

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 86. Ratibor, den 27. October 1827.

Vertraute Briefe.

I.

Schreiben des Pudels Caro zu Ratibor
an den Wolfs-Spiz Wetter zu Polnisch-
Cravanne.

Lieber Herr Wetter!

„Der Mensch ist wie ein Tischler; der Tisch-
ler lebt und stirbt und wird begraben, also
auch der Mensch.“

Das heißt auf Deutsch:

Ein Wolfs-Spiz ist wie ein Hund: der
Hund wird gewaschen, geschoren und
kriegt Prügel, also auch der Wolfs-Spiz.

Aus der lakonischen Kürze, mit welcher
Ihr Herr Prinzipal (scherzhaften Anden-
kens,) Ihre Rückkunft in die Heimath an-
gezeigt hat, möchte ich fast vermuthen, daß
Sie ihm von der Art und Weise wie Sie
hier gelebt, gestrebt, gestritten und gelitten
haben, kein sterbend Wörtchen erzählt ha-
ben, — ja, es will mich fast bedünken,
die präcipitirte Eile mit welcher Sie zum
Tabernakel hinausführten, habe Ihrem Ge-

dachtniß manchen Umstand der sich bey Ih-
rem Abzuge ereignete, entzogen, worauf
Sie bey mehr Muße und einer ruhigeren
Gemüthsstimmung gewiß mehr Acht gege-
ben hätten. Und doch, liegt sowohl mir
als allen meinen Mitbrüdern und Mit-
schwestern, die wir hierorts unterm Schutze
der allgemeinen Tolleranz und in bester
Harmonie unter uns leben, sehr viel da-
ran, auch nicht den entferntesten Schatten
von Unduldsamkeit gegen unsere Leute,
auf die gute Stadt fallen zu lassen, wo jeder
gelitten wird der zu leben weiß und kein
Dummkopf ist. Erlauben Sie daher, I.
Hr. W. daß ich Ihrem Gedächtniß etwas
zu Hilfe komme, und die Welt über ein
Ereigniß aufkläre, das in seinen Folgen
für Sie zwar höchst traurig war, wobey
aber die Loyalität unserer guten Stadt
auch nicht im entferntesten Sinne, in Zwei-
fel gezogen werden darf.

Sie werden, I. Hr. W., sich noch sehr

gut daran erinnern, daß ich, um Sie mit einem fetten Leckerbissen zu traktiren, einen sogenannten Schusterbraten i, e, Schweinebraten aus der Küche eines Juden geholt habe. Seitdem dieses Volk durch seine Aufklärung, das Schweinefleisch vertheuern hilft ohne für die Schweinezucht im mindesten Bedacht zu seyn, mache ich auf die Schweinebraten, Schinken, Würste &c. &c. in den Judenthümern besonders Jagd. *) — Mit welchem Appetit wir diesen Leckerbissen verzehrten, werden Sie sich aus dem Umstand erinnern, daß, als wir kaum die Hälfte desselben herunter practicirt hatten, ein Topf heißes Wasser, den Ihnen die theilhabende Köchin auf den Hals goß, Sie an die alte Diät-Regel: „daß man dann zu essen aufhören muß, wenn es einem am besten schmeckt,“ erinnerte, und daß Sie darauf mit einem Zetergeschrey davon rannten, als hätte sie brennende Kohlen auf Ihr Haupt geschüttet, und doch war es nur Wasser was Ihnen so heiß auf den Kopf zu brennen schien. — Sie mochten hierauf kaum hundert Schritte in Ihrer Seelenangst davon gelaufen seyn, als Ihnen, vermög der Ideen-Association, eine andere Diät-Regel, zu Folge deren, man

nach einem Schreck gleich das Wasser lassen müsse,“ einfiel, worauf Sie ohne weiteres, Ihren Dreyfuß just an einen Brodkorb aufschlugen, und der armen Brodfrau eine Wasssuppe aufgossen, wie man sie an der Table d' hôte des Herrn — sub titulo: Fleischbrühe, selbst an einem Sonntage nicht wässeriger aufgegossen bekömmt.

Wären Sie, I. Hr. B., in einer großen Stadt erzogen worden, oder hätten Sie (wie z. B. — ich) 5 — 6 Jahre mit einem Studenten auf der Universität und dann bey ihm dem Candidaten noch 4 — 5 Jahre gelebt; Sie würden weder jene Ungezogenheit begangen noch die Prügel-suppe, welche Ihnen das alte Weib eingebrockt hat so hingenommen haben, ohne ihr wenigstens für die Verbal-Injurie: „Dorflöter!“ einen Prozeß auf den Hals zu schieben, der so lange hätte dauern müssen, bis das alte Weib wieder Milchzähne gekriegt hätte. Wahrlich, ich hätte dem doppelhundigen Wolfs-Spitz mehr Courage zugetraut! Es war übrigens für Sie in der That eine eigene verhängnißvolle Stunde, daß just in diesem Augenblick die Kinder aus der Schule gingen. Sonst wohl pflegte ich mich jedes Mal daran zu ergötzen, mit welchem Fußbel diese Baarsüßler, gleich dem Hosanna der armen Seelen wenn sie aus dem Fegfeuer erlöst werden, die Straßen der Stadt durchstreichen, ohne daß es jemand wagen

*) Sehr Recht, lieber Pudel! — Wer den Landbau nicht selbst betreibt, darf kein Brod essen; wer seine Schuhe nicht selbst macht, darf keine tragen, und wer keine Schweinezehen selbst producirt darf keine consumiren.

darf Ihnen Ruhe zu gebieten. Aber heute, wo ich Sie so in der Mache dieser Lotterbuben sah, daß Sie wie ein geheizter Haase Mordjo schrieen, ich muß gestehen, da verging mir Hören und Sehen, und ich wäre Ihnen gerne bengelsprungen und hätte diesen in die Wade gebissen und jenen über den Haufen gerannt, allein — wer ist Herr über seinen Willen? — ich mußte fürbaß gehen, — ich hatte Eile, — denn ich war eben auf eine Hochzeit gebeten und Sie wissen ja:

Wer der süßen Liebe heiße Gluth muß
dämpfen,

Der hat keine Lust für Andere zu
kämpfen.

Wie Sie, l. Hr. B. hierauf zum großen Thore hinaus gekommen sind, kann ich nicht genau sagen; denn ich weiß bloß, daß Einer unserer Mitgäste, ein dichter Kälberhund, der die Honneurs bey dem Feste machte, einen dichtigen Pelsfleck aus Ihrer Wildschur als Siegeszeichen herum zeigte, und sich sehr viel darauf zu gute that, daß er Sie, weil Sie sich zu der Hochzeit haben eindringen wollen, als einen ungebetenen Gast gehdrig bedient hätte.

Dieses, l. Hr. B. ist alles was ich von Ihrem hiesigen Aufenthalt weiß und — die Wahrheit muß ihr Recht haben. — Wollten Sie uns, nach dieser wohlwollenden Aufnahme wieder einmal besuchen,

so würde ich unmaßgeblich rathen, die blinden Augen und die tauben Ohren daheim zu lassen, und sich mit diesen Artikeln besser zu versehen. Mit dem bloßen Instinkt ist's nicht immer ausgemacht, denn wer stets bloß seiner Nase folgen will, der stößt gar oft vertheufelt hart an. Besser aber wär's, Sie blieben für immer zu Hause und verzehrten Ihre Pension in gemächlicher Ruhe; um Sie heult doch hier kein Hund mehr. Wollen Sie aber zuweilen erfahren, wie man hier lebt, so bin ich, aus alter Bekanntschaft gern erbbtig, Ihnen das Wichtigste dann und wann mitzutheilen.

Ihr aufrichtiger Freund u. u.

Literarische Anzeige.

Ben F. C. C. Leuckart in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Ratibor bey C. H. Fuhr) zu haben:

„Ueber die Mittel zur Verzinsung und Ablösung der Privat-Hypotheken.“ Preis 25 Sgr.

Diese Schrift hat den Zweck die Guts- und die Grundbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch zweckmäßige Verabredungen, ohne Zwangsgesetze und ohne Einwirkung der Staats-Verwaltung, den Zinsfuß, die Zinsrisiken, die Tilgung der ältern Zinsreste so wie die Ablösung der Grundschulden, unter sich selbst so feststellen können, daß nicht allein der jetzigen Verlegenheit abgeholfen, sondern auch künftigen vorgebeugt werden kann.

E m p f e h l u n g.

Bey seinem Abgange auf die Universität empfiehlt sich gehorsamst

der Studiosus juris

Otto Scheller, (3ter Sohn
des O. L. G. Rath's Scheller.)

Ratibor am 24. October 1827.

A n z e i g e.

Von Einer Königl. Hochlöblichen General-Lotterie-Direction in Berlin, als Lotterie-Einnehmer für Ratibor bestallt, empfehle ich mich mit Loosen zur 5ten Klasse 56sten Klassen-Lotterie, und mit Loosen zur 4ten Lotterie zu 5 rthl. 5 sgr. Cour. Einsatz, zur gefälligen Abnahme, unter Versicherung prompter Bedienung. Mein Comtoir ist vorläufig Langegasse Nro. 31. und täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Ratibor den 26. October 1827.

Adolph Steinitz,
bestallter Königl. Lotterie-Einnehmer.

A n z e i g e.

Sollte eine solide, sich vom Handel ernährende Person, gesonnen seyn, eine kleine, in einer Kreisstadt befindliche, nur zum Detail-Handel sich eignende jedoch äußerst vortheilhaft am Markte belegene und bisher stark besuchte Handlungs-Gelegenheit, welche einem Manne seit vielen Jahren die Mühe dabey, angemessen belohnt hat, auf mehrere Jahre zur Fortsetzung dieses Geschäftes unter annehmlichen Bedingungen vom 1. November d. J. in Miethe zu übernehmen geneigt seyn, so weist solche auf Anfragen nach,

die Redaktion.

Kupfer- und Eisen-Hütchen nebst Magazine dazu, wie auch mehrere andere Waaren offerirt zu möglichst billigen Preisen.

Ratibor den 26. October 1827.

F. L. Schwiertschen.

A n z e i g e.

Neue holländische Heringe à 2 sgr. und große Maronen à 5 sgr. per Pfund sind zu haben bey

Abrahamezid & Comp.

Ratibor den 23. October 1827.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet,

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 25. October 1827.	Nl. sgl. pf. Nl. sgl. pf. Nl. sgl. pf. Nl. sgl. pf. Nl. sgl. pf. Nl. sgl. pf.	1 7 6	— 26 6	— 20 6	— — —
Höchster Preis.	1 12 6	1 7 6	— 26 6	— 20 6	— — —
Niedrig. Preis.	1 6 6	1 3 9	— 23 6	— 17 6	— — —

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 1 sgr. verkauft.